



Holger Gärtner ist als Personalchef der Wirtschaftskammer Tirol (WK) Klagenfurt, Vermittler und Feuerwehr in einer Person. Fotos: WK Tirol, Muraauer



Punkten mit Teamgeist und Persönlichkeit

Womit können Bewerber beim Bewerbungsgespräch immer punkten?

Holger Gärtner: Wird man zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, ist die erste „Hürde“ bereits überwunden. Im Bewerbungsgespräch möchte

Aus dem Personalbüro

Heute: Holger Gärtner, Personalchef der WK Tirol

man den Bewerber näher kennen lernen und interessiert sich vor allem für sein persönliches Erscheinungsbild, sein Interesse, wie passt der Kandidat zum Team und seine Motivation für den Job. Es bietet beiden Seiten die Chance, Aussagen zu hinterfragen und Übereinstimmungen festzustellen. Die fachlichen Qualifikationen sind wichtig, entscheidend ist für mich aber vor allem der persönliche Gesamteindruck.

Wie merken Sie, ob ein

Bewerber zur Wirtschaftskammer Tirol „passt“?

Gärtner: Als Dienstleistungsunternehmen sind wir vor allem an kommunikativen, kunden- und serviceorientierten, dynamischen Menschen interessiert. Wichtig sind uns aber auch lösungsorientiertes, unternehmerisches Denken, Begeisterungsfähigkeit, hohes Engagement und Teamgeist.

Wie kann man sich den Berufsalltag eines Personalchefs vorstellen?

Gärtner: Sehr „bunt“! Die Arbeit als Personalmanager ist unglaublich vielfältig und dadurch auch sehr spannend, aber auch verantwortungsvoll. Die Liste der genauen Tätigkeiten ist lang, Besprechungen mit Kollegen, Führungskräften und Jour-Fixes mit der Geschäftsführung und dem Betriebsrat, viele rasche Entscheidungen im Tagesgeschäft, „Feuerwehr“, „Klagemauer“ und Vermittler sein und immer ein gutes „Gespür“ und ein offenes Ohr für die Mitarbeiter haben.

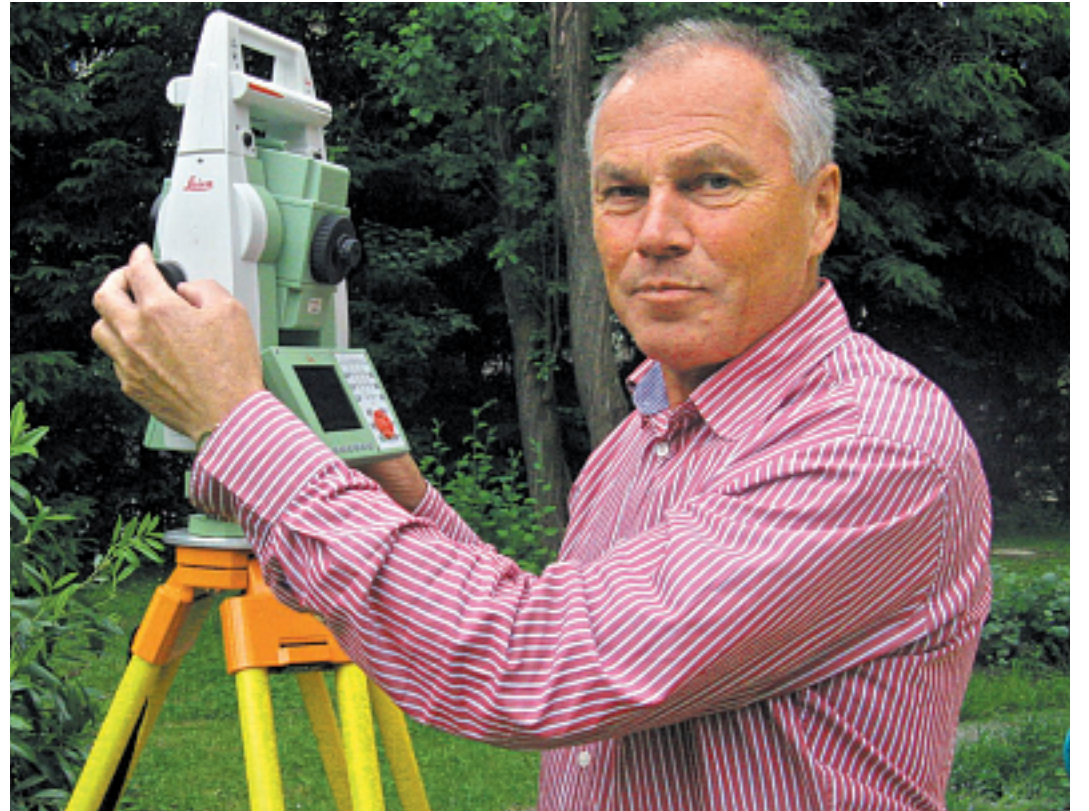
„Alle dürfen Fehler machen, Vermessungstechniker nicht“

Wenn sich zwei streiten, greift Norbert Mayr ein: Bei Grenzkonflikten sorgt der Ingenieurkonsulent seit mehr als 30 Jahren für klare Verhältnisse.

Von Benjamin Kiechl

Kufstein – Ohne Theodolit verlässt Norbert Mayr sein Büro nur selten. Das dreibeinige Winkelmessinstrument ist beim Vermessen von Grundstücksgrenzen stets ein treuer Wegbegleiter. „Gesicherte Grenzen sind Voraussetzung für friedliches Zusammenleben“, betont der Kufsteiner mit einem Lächeln im Gesicht. Die Hauptaufgaben eines Vermessungstechnikers sind technische Vermessungen und Arbeiten im Kataster. Dort sind sämtliche Grundstücke eines Landes verzeichnet. Mayr darf als Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen zudem Urkunden mit dem Rechtsstatus einer Behörde ausstellen.

Baugrund ist in Tirol ein hohes Gut – nur rund 14 Prozent der Landesfläche sind besiedelbar. Dieser Umstand schlägt sich in abgespeckten Bauparzellen und gesalzenen Grundstückspreisen nieder: Während in Teilen Ostösterreichs der Preis für einen Quadratmeter Bauland bei fünf Euro anfangs, habe Kitzbühel schon die 1000-Euro-Marke gesprengt, bemerkt Mayr. Eine eigene Dynamik hat das Klären von Grenzstreitigkeiten: „Die Erinnerungen der Eigentümer klaffen meist auseinander. Natürlich will jeder die Grenzen zu seinem eigenen Vorteil ziehen“, weiß Mayr. Um Klarheit über die Grundstücksverläufe zu schaffen, greift der Ingenieurkonsulent zum Teil auf Pläne aus der Zeit um 1880 zurück. In der Vermittler-Rolle fühlt sich Mayr pudelwohl: „Wenn sich die Nachbarn wieder die Hände reichen, habe ich meine Aufgabe erfüllt.“



Norbert Mayr mit seinem Theodolit: Das Gerät misst Winkel auf den Zehntelmillimeter genau. Foto: Kiechl

„Trocken“ findet Mayr seinen Beruf nicht. Der Kontakt zu Menschen und die Arbeit in der Natur mache den Reiz aus. Denn: „Ich wollte nie nur hinter dem Schreibtisch sitzen.“ Besonders im Spätherbst bleibt dazu ohnehin kaum Zeit: „Nach den ersten Schneefällen herrscht immer Hochbetrieb. Die Leute möchten vor Weihnachten die Vermessungen erledigt haben.“ Sobald das Land mit einer Schneedecke überzogen ist, sind Messungen nur eingeschränkt möglich, da die Marchsteine schwer auffindbar sind.

Ungenau arbeiten ist in keinem Beruf gern gesehen, bei Vermessungstechnikern allerdings verpönt. „Alle Men-

schen dürfen Fehler machen, aber ein Vermessungstechniker nicht“, erklärt Mayr. Um sicherzugehen, dass die Messung korrekt ist, werden Kontrollen eingebaut. Und gemessen wird nicht mit dem Maßband, sondern elektronisch mit dem Theodolit. An die spektakuläre Vermessung der Schlucht ins Kaisertal für ein Wasserleitungsprojekt denkt Mayr gerne zurück. Auch technische Vermessungen für Seilbahnen gehören zu den anspruchsvollen Aufgaben: „Mit einer Längenschnittmessung wird festgelegt, wohin die Stützen gebaut werden müssen, damit die Gondeln nicht am Boden streifen.“ Die Jobaussichten seien im

Vermessungswesen durchaus gut. Mayr: „Land Tirol und das Vermessungsamt suchen laufend Leute.“

TT-Berufsporträt

Voraussetzungen: Als Vermessungstechniker sind Verlässlichkeit und Einfühlungsvermögen gefragt, ebenso Verhandlungsgeschick und mathematisches Verständnis.

Ausbildung: Die Lehre zum Vermessungstechniker dauert 3,5 Jahre. Die Berufsschule befindet sich in Wels (OÖ). Als Ingenieurkonsulent werden jedoch eine akademische Ausbildung, etwa an den Universitäten in Wien, Graz oder München, sowie eine dreijährige Berufspraxis benötigt.

Mit mentaler Kraft aufs Siegertreppchen



Mentale Stärke kann den kleinen Unterschied ausmachen. Foto: Wodicka

Innsbruck – Niemand würde auf die Idee kommen, bei einem Marathon freiwillig nur auf einem Bein zu hüpfen oder als Pianist auf die rechte Hand zu verzichten. Ganz ähnlich verhalten sich jedoch viele Menschen, sobald sie punktgenau Höchstleistungen erbringen sollten. Sie setzen nur auf ein Standbein – ihre Fähigkeiten – und vergessen dabei einen ganz entscheidenden Erfolgsfaktor: die mentale Kraft.

Aus dem Sport weiß man heute, dass rund 50 Prozent der Leistungsfähigkeit vom Kopf ausgeht. Wer siegen will, darf nicht ans Verlieren denken. Das gilt für den Sport, den Beruf und das ganze Leben.

Mental- und Motivations-trainer Thomas Schlechter ist begeisterter Extremsportler und war bereits mit 19 Jahren deutscher Meister im Vollkontaktboxen. Er kennt körperliche sowie mentale Ext-

rem-situationen aus eigener Erfahrung. Heute coacht er Prominente, Unternehmer, Spitzensportler, veranstaltet Seminare und hat das Hör- und Arbeitsbuch „enerise®“ entwickelt. Darin verrät er in einem vierstündigen Programm die psychologischen Tricks aus dem Profisport und seiner Erfahrung. An plastischen Beispielen macht er die Umsetzung für seine Zuhörer leicht nachvollziehbar, um die eigene mentale Kraft

zu wecken, liefert effektive Übungen, um hinderliche Verhaltensweisen abzulegen sowie eine Menge erprobter Tipps aus der Praxis, um im entscheidenden Moment die eigene Bestleistung abrufen zu können.

Von 15. bis 17. Juni bietet sich beim Seminar „Zugspitz-Gipfelmotivation“ auch die Chance, Thomas Schlechter live zu erleben. Nähere Informationen: www.businessbestseller.com. (TT)

Der Buchtipp Mit geistiger Stärke zum Erfolg

Thomas Schlechter: *enerise® your life*, Blue Wing Verlag, 69,00 Euro. (TT)



Ein Buchtipp von www.businessbestseller.com/tt.php

Karrieren und Aufsteiger



Karin Giselbrecht ist für die PR von proHolz verantwortlich. Foto: proHolz Austria

Neue PR-Leiterin bei proHolz Austria

Wien – Karin Giselbrecht verstärkt ab sofort als Verantwortliche für den Bereich Presse und Marketing das Team von proHolz Austria. Die Kommunikationsexpertin wird sich insbesondere um eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit in Richtung breiter, nationaler Zielgruppen kümmern. (TT)



Alexander Plank erhielt die Gesamtprokura der Arag. Foto: Arag Österreich

Arag Österreich mit neuem Prokuristen

Wien – Alexander Plank wurde die Gesamtprokura der Arag Österreich erteilt. Plank leitet neben dem Bereich Finanzen seit Jänner 2012 auch die Bereiche Controlling und Personal. Matthias Effinger, Vorstandsvorsitzender Arag: „Mit Alexander Plank steht uns ein exzellenter Manager zur Verfügung.“ (TT)



Ingrid Fitzek ist neue Geschäftsführerin von Tech Gate. Foto: Stephan Huger

Neue Chefin für Tech Gate Vienna

Wien – Ingrid Fitzek hat mit Mai 2012 die Geschäftsführung der Tech Gate Vienna Wissenschafts- und Technologiepark GmbH übernommen. Vor ihrem Wechsel war Fitzek neun Jahre in der Bundesimmobilien-gesellschaft (BIG) tätig, in der sie zuletzt für die Konzernkommunikation verantwortlich war. (TT)